

färbt. Die Druckplatte für Blau wird man auf diese Weise z. B. durch eine Negativplatte erzielen, die rot und gelb empfindlich gemacht wurde. Die Wahl der Farben und Nuancen ist ungemein schwierig. Der Chemigraph muß sich bei Herstellung der Platten naturgemäß mehr nach dem spektroskopischen Verhalten der Bilder richten, weniger nach den Wirkungen auf sein Auge. Gründliche wissenschaftliche Kenntnisse, verbunden mit großer Sorgfalt, sind daher erforderlich, um gute Reproduktionen zu erzielen. Vielfach wendet man zur Ausgleichung kleiner Fehler und Mißerfolge eine vierte Platte an. Auch Kombinationen mit Lichtdruck haben in letzter Zeit zu guten Erfolgen geführt.

Zwar wird die photographische Kunst heute von Tausenden von Laien ausgeübt, und unter den Zuhörern des Vortrags mag sich gewiß eine Anzahl Liebhaber der Lichtbilderei befinden haben. Da jedoch selbst bei diesen letzteren die theoretischen Kenntnisse vielleicht minder festigen dürften, als die praktische Handhabung beim Erzeugen einfacher schwarz-weißer photographischer Bilder, so hat sich Referent im vorstehenden erlaubt, die Ausführungen des (überdies etwas schnell sprechenden Redners) in einigen Punkten zu ergänzen. Ich darf wohl hoffen, daß der in seiner Wissenschaft und Kunsttechnik so hoch stehende Redner dieses Hinausgehen über die eigentlichen Grenzen eines Referats entschuldigen wird.

Der Eindruck auch dieses Vortrags war ein bedeutender. —

Es tritt nun eine Pause ein. Am 15. Januar wird Herr Kommerzienrat G. Bügenstein seinen zweiten Vortrag halten. Das Thema lautet: Der Hochdruck. Paul Hennig.

Anstalt für musikalisches Aufführungsrecht. — Die von der »Genossenschaft deutscher Tonseher« gegründete »Anstalt für musikalisches Aufführungsrecht« hat durch ein am 1. Dezember in Kraft getretenes Übereinkommen die ausschließliche Vertretung der »Österreichischen Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger« übernommen. Diese letztere Gesellschaft hat demzufolge ihre Tätigkeit in Deutschland nunmehr vollständig eingestellt. Da die deutsche Anstalt, der fast alle namhaften deutschen Komponisten sowie die bedeutendsten Musikverleger angehören, neben ihrem eignen reichen Bestand auch über das große österreichische Repertoire verfügt, so ist den Veranstaltern von Aufführungen in Deutschland die Möglichkeit geboten, für die Werke beider Anstalten die gesetzlich erforderlichen Aufführungsgenehmigungen von einer einzigen Stelle zu erlangen. — Wegen Abschlusses eines ähnlichen Vertretungsverhältnisses mit der Pariser Société des auteurs, compositeurs et éditeurs de musique und der Società degli autori italiani sind Verhandlungen im Gange. (Dtschr. Reichsanzeiger.)

Zeitungsbestellung bei der Post. — Die Abholung der Zeitungsgelder durch die Briefträger in den Wohnungen der Postbezieher wird für die für das I. Vierteljahr 1904 bei der Post zu bestellenden Zeitungen und Zeitschriften in der Zeit vom 15. bis 25. Dezember erfolgen.

Dresdner Journal und Leipziger Zeitung. — Durch einige Zeitungen ist die Nachricht verbreitet worden, daß die königlich sächsische Regierung beabsichtige, von den beiden Blättern »Dresdner Journal« und »Leipziger Zeitung« das eine oder das andre eingehen zu lassen oder beide miteinander zu verschmelzen. Die Leipziger Zeitung ist zu der Erklärung ermächtigt, daß solche Absichten nicht bestehen.

Stuttgarter Buchhandlungsgehilfen-Verein. — Der Stuttgarter Buchhandlungsgehilfen-Verein versammelt sich am Donnerstag den 10. d. M., abends 8¹/₂ Uhr, im Speisesaal des Hotels »Victoria« zur Anhörung eines Vortrags seines Mitglieds Herrn Büsching über Henrik Ibsen. Die Teilnahme der Damen der Mitglieder und anderer Gäste ist erwünscht.

Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

Fortegnelse over Lægevidenskabelig Litteratur for aarene 1859—1902. Udarbejdet af Baldur Borgen, Boghandler. 8°. 78 S. Mit Sach- und Schlagwort-Register. Köbenhavn 1903, Jacob Lunds medicinske Boghandel (Baldur Borgen). Preis 1 Krone.

Ausgewählte Werke in stilvollen Einbänden. Buchverlag von Breitkopf & Härtel in Leipzig. Weihnachten 1903. 12°. 16 S. in Umschlag.

Sechzig Jahre (1843—1903) unter Büchern. Ein Gedenkblatt zum 60. Jahrestag (3. Dezember 1903) der Leihbücherei Herm. Cassinelli in Prag. Folio 4 Seiten.

Geheime Wissenschaften. Folklore. Abteilung III—V. Kataloge 33, 34, u. 35 von Jacques Rosenthal, Buch- und Kunst-Antiquariat in München, Karl-Str. 10. Lex.-8°. S. 273—680. Nr. 3657—8875.

Autographen und Urkunden. Lager-Katalog 218 von J. A. Stargardt in Berlin W. 8°. 45 S. 694 Nrn.

Personalnachrichten.

Gestorben:

am 7. Dezember der frühere Buchhändler Herr Edwin Schloemp in Leipzig.

Geboren am 22. Juli 1838 hat er ein Alter von fünfundsiebzehn Jahren erreicht. Sein Geburtsort ist Schlieve in Ostpreußen. Erzogener wurde er im königlichen Kadettenkorps. Im März 1862 übernahm er den Besitz der Firma Neumann-Hartmann, Verlag und Buchdruckerei in Elbing. 1875 gründete er einen Buch- und Kunstverlag in Leipzig. Später wandte er sich der journalistischen Laufbahn zu. Von 1884 bis 1888 gab er die Leipziger Musik- und Kunstzeitung heraus. Auch mit selbständig erschienenen Schriften trat er mehrfach an die Öffentlichkeit. Als solche sind erschienen: Italienische Wanderbilder — Anti-Gallica — Was sich der Zirkus erzählt — Unser Heim im Schmuck der Kunst — Wiener Ausstellungsbilder — Väder und Sommerfrischen, Leben- und Landschaftsbilder — Sachsen in Preußen (Dramolet). Sein Leben war reich an Mühe und Sorge, aber auch an Begeisterung für den Beruf und die Kunst. Viele Freunde trauern mit den Seinen um den unerwartet schnellen Verlust des tätigen, begabten und gefälligen Mannes.

(Sprechsaal.)

Ansichtsendungen von Verlegern an Schuldirektoren.

Die Redaktion d. Bl. empfing die im nachfolgenden zum Abdruck gebrachte Beschwerde von Direktoren höherer Schulen in Berlin und der Provinz Brandenburg:

Eine große Anzahl von Direktoren höherer Lehranstalten in Berlin und der Provinz Brandenburg hat es in ihrer November-Versammlung vorigen und dieses Jahres als einen Übelstand bezeichnet, daß oft Lehrmittel, besonders Bücher, unverlangt und direkt den Anstaltsleitern von Verlegern oder Verfassern zur Ansicht zugesandt werden. Es handelt sich dabei nicht um Exemplare bereits benutzter Lehrbücher, die in neuer Auflage erschienen sind, oder um solche Bücher, deren Einführung gewünscht wird; denn diese werden gern entgegengenommen und entweder der Anstaltsbibliothek oder den betreffenden Fachlehrern überwiesen. Gemeint sind solche Bücher, Bilder und andre Sachen, deren Ankauf oder Rücksendung erwartet wird.

Dies Verfahren, das immer mehr überhand nimmt, veranlaßt leicht Irrtümer (durch Verwechslung mit den Ansichtsendungen der im Orte befindlichen Sortimentbuchhandlungen) und verursacht den Direktoren oder Bibliothekaren Arbeit, Umstände und Portokosten. Nedenfalls wird es allgemein als eine Belästigung empfunden, die sich um so mehr erübrigt, als sich in jedem Ort mit einer höheren Lehranstalt wohl auch eine Sortimentbuchhandlung befindet, die den Interessenten die neuesten Erscheinungen bequemer zugänglich macht.

Die betreffenden Direktoren haben sich deshalb dahin geeinigt, derartige unverlangte, mit Umgehung der Sortimentbuchhandlungen übermittelte Zusendungen unberücksichtigt zu lassen und den Weg, wieder in den Besitz ihrer Bücher, Abbildungen usw. zu gelangen, den Absendern selbst anheimzustellen. Ganz besonders aber verwahren sie sich gegen die Zumutung einzelner Verleger, eine ihrer Sendung beigelegte Subskriptionsliste in Umlauf zu setzen, da eine derartige Vermittlung bei den Schülern und ihren Eltern leicht Mißdeutungen ausgesetzt ist.

J. A.:

Dr. Hegemann, Gymnasialdirektor, Neu-Ruppin,
Dr. Buchwald, Gymnasialdirektor, Fürstenwalde,
G. Kern, Gymnasialdirektor, Berlin,
Dr. Lück, Gymnasialdirektor, Steglitz,
Professor Dr. A. G. Meyer, Realgymnasialdirektor, Berlin.

G. Glörfeld in Hagen-Delstern.

(Vgl. Nr. 165, 257, 258, 261, 265 d. Bl. und früher.)

Aus Berlin und Leipzig sind uns von Verlegern neuerdings wieder Bestellkarten von

G. Glörfeld,

Vertriebsstelle für christliche und pädagogische Literatur in Hagen-Delstern,

und zwar neuesten Datums, vorgelegt worden. Es mag daher nicht überflüssig sein, auf die mehrfachen an dieser Stelle erfolgten Mitteilungen über den Inhaber dieser Firma erneut hinzuweisen. Red.